Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 114

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 14. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 13. Februar. Der König hat den Landgerichtsrath Mencke in Koblenz zum Landgerichts-Direktor in Aachen ernannt. Dem städtischen Ober-Turnwart, Stabsarzt a. D. Dr. Angerstein in Berlin ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. Der Rechtsanwalt Mücke in Kreuzburg O.-S. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kreuzburg O.-S., ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 13. Februar.

— Die „Hamburger Nachr." halten, wie unser Berliner □-Korrespondent bereits im heutigen Mittagsblatt ausführte, für angemessen, jetzt, da Graf Waldersee nach Altona versetzt und der Nachbar des Fürsten Bismarck geworden ist, die Erinnerung an ihre früheren Auslassungen über die „militärischen Unterströmungen" aufzufrischen. Sie ließen sich von dem Urheber jenes Artikels „aus Berlin" schreiben:

Man erinnert sich der Zeit, da in Organen ganz verschiedener Richtung so ziemlich dieselben Ideen über militärisch-politische Nothwendigkeiten entwickelt wurden; man sprach gelegentlich dieser Vorgänge von einem militärischen „Preßbureau". In wie weit ein solches bestanden, bleibe unerörtert; man nennt aber seit vielen Jahren eine bestimmte Persönlichkeit als die Seele des Preßapparats, der für die verschiedenen Fragen Stimmung zu machen hatte. Die Bezeichnung „Preßbureau" geht ohne Zweifel etwas zu weit, allein es war doch ein öffentliches Geheimniß, das nicht nur direkt mit Zeitungen Verbindungen unterhalten, sondern auch Zwischenpersonen dazu benutzt wurden, welche in die Ziele und Geheimnisse eingeweiht waren. Diese Preßthätigkeit erstreckte sich auch fernerhin nicht nur auf außerpolitische Situationen und Komplikationen, sondern sogar auf spezifisch militärtechnische Fragen, wie z. B. das Befestigungswesen und der Werth der Festungen. Dazu kam, daß Hauptbetheiligte an dieser Preßthätigkeit zugleich im Dienste der „Kreuzztg." standen. Auf diese Weise erklären sich mancherlei politische Erscheinungen der letzten Jahre, welche zu polemischen Auseinandersetzungen in der Presse führten. Militärischerseits hat man zweifellos nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, den militärischen Gesichtspunkten Gehör zu verschaffen; aber hierbei muß es sein Bewenden haben. Bestehen außerdem noch Kanäle, welche diese „Gesichtspunkte" in das öffentliche politische Leben leiten, so kann nichts anderes die Folge sein als der Eindruck eines Zwiespalts über die wahren Ziele der Staatspolitik und der dabei verantwortlichen Personen; dies Gefühl lag um so näher, weil sich Organe der Presse für derartige Dienste benutzen ließen, welche zu gleicher Zeit hinsichtlich der auswärtigen Staatspolitik in Uebereinstimmung mit der Staatspolitik standen. Es ist noch in frischem Gedächtniß, daß damals in den „Hamb. Nachr." denjenigen Preßorganen ein „Halt! Wer da?" zugerufen wurde, welche unter solchen Einflüssen die Kriegstrommel namentlich gegen Rußland rührten, oder die in „Ausführung" militärtechnischer Fragen ganz besondere Zwecke verfolgten. Für diese Preßorgane, die sich damals in heller Entrüstung gegen die „Hamb. Nachr." wandten, wird die Nummer vom 11. Februar des „Mil. Woch.-Bl." interessant sein. Diese Nummer liefert für den Kundigen einen nicht erwarteten, aber um so vollgiltigeren Beweis für die damals in den „Hamb. Nachr." geschilderten „Unterströmungen".

Man erinnert sich, daß Graf Waldersee von Norwegen aus eine Berichtigung an die „Hamb. Nachr." schickte, deren Wortlaut das Blatt bis heute nicht vollständig veröffentlicht hat. Was der Gewährsmann der „Hamb. Nachr." mit dem Hinweise auf das „Militär-Wochenbl." meint, ist nicht leicht zu erkennen. Die Nummer enthält die Versetzung des Grafen Waldersee, seines ersten Adjutanten Majors Zahn, des Majors Liebert und anderer Offiziere. Wer nicht zu den „Kundigen" gehört, braucht aus dieser Nummer auch keinen vollgiltigen Gegenbeweis gegen die Vermuthung herauszulesen, daß es sich bei den Unterströmungen und der Klausewitzerei nur um einen — persönlichen Beweggründen entsprungenen — Humbug gehandelt habe. — Das „Berl. Tgbl." begleitet den Artikel der „Hamb. Nachr." mit folgenden zutreffenden Bemerkungen:

Wahr ist hieran nur, daß der militärische Mitarbeiter der „Kreuzztg.", Major Scheibert, gleichzeitig der journalistische Vertrauensmann des Grafen Waldersee gewesen sein soll. Wahr ist ferner, daß die seiner Zeit in der „Köln. Ztg." der „Kreuzztg." und der „Post" erschienenen kriegschnaubenden Artikel gegen Rußland wegen der angeblichen Rüstungen Rußlands in Polen auf Waldersee'sche Eingebungen zurückgeführt wurden. Wahr ist endlich, daß die beiden Herren aus dem Generalstab, denen man eine publizistische Thätigkeit nachsagte, Major Zahn und Major Liebert, nach dem „Milit. Wochenblatt" aus Berlin und aus dem Generalstab versetzt worden sind.

— Fürst Bismarck, als der über Empörung entrüstete Gracchus, ist, so schreibt die „Frankf. Ztg.", keine neue Erscheinung. Er hat diese Rolle schon vortrefflich gespielt, als er noch in der Fülle der Macht saß und bestrebt war, diese zu einem Hausmaierthum auszubilden, aber was er jetzt als machtloser und abgetakelter Mann darin leistet, zeigt uns den Virtuosen. Die Verlesung seiner Marginalbemerkung über den Werth der Freundschaft mit England und des dem Peters'schen Unternehmen gewidmeten Uriasbriefes durch Herrn von Caprivi im Reichstag muß den einstigen Kanzler in wilden Zorn gebracht haben und wie blind der Zorn macht, ersehen wir aus dem Wüthen der „Hamb. Nachr." gegen Herrn von Caprivi, dem dort bekanntlich vorgeworfen wird, vertrauliche Akten aus dem Auswärtigen Amt veröffentlicht zu haben, um die frühere Regierung für zweifelhafte politische Schritte mit verantwortlich zu machen, während die frühere Regierung sich stets enthalten habe, den vertraulichen Verkehr, den ihre Organe unter einander in den Akten geführt hätten, in solcher Weise der Oeffentlichkeit preiszugeben, daß im Auslande daraus unzutreffende Schlüsse auf die Gesammtpolitik Deutschlands gezogen werden könnten.— Die frühere Regierung, d. h. Fürst Bismarck, hat s. Z. in skrupellosester Weise den vertraulichen Verkehr, den ihre Organe unter einander in den Akten geführt hatten, der Oeffentlichkeit preisgegeben, sie hat sogar einmal durch Veröffentlichung eines Erlasses, in dem eine große Partei republikanischer Tendenzen bezichtigt wurde, dem Auslande Gelegenheit gegeben, ganz falsche Schlüsse auf die inneren Verhältnisse des Reiches zu ziehen. Und das Alles geschah nicht zum Zweck der nothgedrungenen Vertheidigung, den Herr v. Caprivi für seine Enthüllungen mit Recht geltend machen konnte, sondern angriffsweise, um Personen und Parteien vor dem Inlande und Auslande zu diskreditiren. In der Veröffentlichung von Aktenstücken lag unter Bismarck ein System verwerflichster Art, das wohl nicht wieder aufleben wird, das aber durch die Verleugnung von Seiten seines Urhebers längst die gebührende Krönung erhalten hat.

— Eine Entfremdung zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland hatte Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr." versucht durch die Insinuation, Oesterreich-Ungarn sei, wie die Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Petersburg beweise, im Geheimen bemüht, Beziehungen mit Rußland anzuknüpfen, deren Spitze gegen Deutschland gerichtet sein würde. — Eine offiziöse Berliner Zuschrift der „Wiener Pol. Korr." nennt dies eine Insinuation frivoler oder böswilliger Natur. Bei den vertraulichen Beziehungen der Kabinette innerhalb des Dreibundes sei es zweifellos, daß derartige Andeutungen in den maßgebenden Kreisen außerhalb Deutschlands nirgends verfangen und höchstens bei den Gegnern Deutschlands eine vorübergehende Genugthuung hervorrufen werden.

— Da der Abgeordnete Müller sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Marienwerder-Stuhm hat niederlegen müssen, wird demnächst eine Nachwahl stattfinden. Als Kartellkandidat wird wahrscheinlich der frühere Staatsminister Hobrecht, welcher bei den letzten Wahlen überall unterlegen ist, aufgestellt werden. — Ob diese Kandidatur eine glückliche sein würde, müssen wir sehr dahingestellt sein lassen. Herr Hobrecht steht auf dem äußersten rechten Flügel der nationalliberalen Partei und dürfte mindestens vielen freisinnigen Wählern seiner ausgeprägt gouvernementalen Gesinnung wegen wenig genehm sein. Außerdem hat Herr Hobrecht als Politiker stets eine so untergeordnete Rolle gespielt, daß es schon deshalb zweifelhaft ist, ob er sich, zumal bei seinem hohen Alter noch zum Reichstagsabgeordneten eignet. Fürst Bismarck, der Herrn Hobrecht s. Z. ins Finanzministerium berief, erkannte bekanntlich auch sehr bald die mangelnde Befähigung desselben und veranlaßte ihn bereits nach 10 Monaten, seinen Abschied zu nehmen. Hobrecht plante damals u. a., eine Inseraten- und Gasbeleuchtungssteuer einzuführen. Als Redner ist Herr Hobrecht recht unbedeutend, er tritt deshalb in den Parlamenten auch fast gar nicht hervor.

— Wir haben bereits mitgetheilt, daß dem Reichstagsabgeordneten Müllensiefen der Ehrenvorsitz in der am Sonntag abzuhaltenden Bergarbeiter-Delegirtenversammlung in Bochum angeboten worden ist. Die „Rh.-Westf. Ztg." veröffentlicht das Schreiben, in welchem das Anerbieten erfolgte:

„Die Entschiedenheit, mit welcher Ew. Hochwohlgeboren für die von Ihnen als berechtigt anerkannten Forderungen der Bergleute einzutreten versprochen haben, ermuthigt uns zu der Bitte, Sie möchten in der am Sonntag, den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr, auf dem Schützenhofe zu Bochum tagenden Versammlung der Zechen-Delegirten, in welcher unsere Lage erörtert werden soll, erscheinen und das Ehrenpräsidium derselben übernehmen, um uns im Kampfe für das gute Recht mit Rath und That zur Hand zu gehen. Wir rechnen umsomehr auf Ihr Erscheinen, als Sie sich ja durch Unterschrift erklärt haben, jede sich bietende Gelegenheit mit Freuden zu ergreifen, wo Sie unsere Interessen vertreten können."

Man sieht aus diesem Schreiben, daß die Lage des Herrn Müllensiefen sehr wenig beneidenswerth ist. Die Bergarbeiter nutzen seine vor der Wahl abgegebenen Erklärungen in der hartnäckigsten Weise aus, und er steht vor der Wahl, entweder seine Versprechungen nicht einzuhalten oder sich seine bisherigen Freunde und Gesinnungsgenossen zu erbitterten Feinden zu machen.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug

	im Dezember	im Jahre
1890 . . .	2622	91 925
1889 . . .	2857	90 259
1888 . . .	2696	98 515
1887 . . .	2465	99 712
1886 . . .	2894	79 875
1885 . . .	2318	107 238

Personen. Von den im Jahre 1890 Ausgewanderten kamen aus der Provinz Posen 11 241, Westpreußen 10 986, Pommern 8382, Bayern rechts des Rheins 7880, Württemberg 5987, Hannover 5929, Brandenburg mit Berlin 4214, Rheinland 4037, Schleswig-Holstein 3917, Baden 3546, Hessen-Nassau 2775, Königreich Sachsen 2577, Westfalen 2356, Schlesien 2246, Großherzogthum Hessen 2122, Ostpreußen 2051, Hamburg 1862, Pfalz 1845, Provinz Sachsen 1471, Mecklenburg-Schwerin 1133, Oldenburg 1001. Der Rest von 4367 Personen entfällt auf die übrigen Gebietstheile des deutschen Reichs.

Hamburg, 13. Februar. Eine öffentliche Versammlung der Heizer und Trimmer beschloß gestern die energische Fortsetzung des Streikes, da große Summen zur Unterstützung an das Streikkomite gelangt seien.

Bremen, 13. Februar. Laut Meldung der „Wes-Ztg." hat Oberpräsident v. Bennigsen den Vorsitz des deutschen Ehren-Komites der deutschen Ausstellung in London übernommen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat beschlossen, dem Plenum zu empfehlen, das Mandat des Abg. Oechelhäuser (2. Anhalt, natl.) zu beanstanden.— Oechelhäuser ist im Februar vorigen Jahres nur mit einer kleinen Majorität und unter dem unerhörtesten Wahldruck als Sieger aus der Urne hervorgegangen. Vom Kreisdirektor (in Anhalt der dem preußischen Landrath gleichstehende Beamte) bis zum Nachtwächter, vom Gutsbesitzer bis zum letzten Verwalter wurde alles mobil gemacht, um diesem sozialpolitischen „Lichte" des Nationalliberalismus, dessen unklare sozialpolitische Ideen als weltbewegend mit dem üblichen Tamtam angepriesen wurden, zum Siege über seinen tüchtigen freisinnigen Mitbewerber, Rechtsanwalt Dr. Grelling aus Berlin, zu verhelfen. In Anhalt hatte man angesichts dieser Wahlwühlereien, die sofort in einem ausführlichen Protest dem Reichstage mitgetheilt wurden, allgemein erwartet, daß Oechelhäuser sein Mandat freiwillig niederlegen würde, er hütete sich aber sehr wohl, dies zu thun, da er genau wußte, wie gering es mit seinen Aussichten, betreffend eine Wiederwahl bestellt ist. Einen Beweis für die außerordentliche Zunahme der freisinnigen Partei seit den „Septennatswahlen" dürfte vielleicht gerade der Oechelhäuser'sche Wahlkreis liefern, woselbst der freisinnige Kandidat im Jahre 1887 sage und schreibe 36 Stimmen erhielt, während sich im Jahre 1890 Oechelhäuser nur durch die oben gekennzeichnete Wahlmache gegen Dr. Grelling halten konnte. Letzterer erhielt nämlich im Februar vorigen Jahres bei der entscheidenden Wahl etwa 12 500 Stimmen, Oechelhäuser kaum einige hundert mehr.

— Der Abgeordnete Rickert hat zu dem Einkommensteuerentwurfe folgende Anträge gestellt: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) Den § 34 wie folgt zu fassen: „Für jeden Veranlagungsbezirk ist eine Veranlagungskommission zu bilden, deren Mitglieder von der Kreisvertretung und in den Stadtkreisen von der Gemeindevertretung aus den Einwohnern des Veranlagungsbezirkes unter möglichster Berücksichtigung der verschiedenen Arten des Einkommens auf die Dauer von sechs Jahren gewählt werden. Alle drei Jahre scheidet je die Hälfte der Mitglieder, und zwar bei ungerader Zahl das erste Mal die größere Hälfte aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt; die Ausscheidenden können wiedergewählt werden. Die Zahl der Mitglieder wird für jeden Veranlagungsbezirk mit Rücksicht auf dessen Größe und die Einkommensverhältnisse der Einwohner von der Regierung bestimmt. Die Kommission wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Jeder Veranlagungskommission wird ein von dem Finanzminister zu ernennender steuertechnischer Beamter als Staatskommissar zugeordnet, welcher das Interesse des Staates vertritt." 2) An Stelle der §§ 84, 84a und 85 folgenden Paragraphen zu setzen: „Die Höhe der Einkommensteuer richtet sich nach dem jeweiligen Staatsbedarf. Im Staatshaushaltsetat wird jährlich festgestellt, wieviel Monatsraten der veranlagten Einkommensteuer für das betreffende Etatsjahr zur Erhebung kommen."

Lokales.

Posen, den 14. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 14. Februar 1,64 Meter.

* **Personalien.** Den Oberlehrern Pleßwe vom hiesigen Berger-Realgymnasium, Dr. Hassencamp vom Gymnasium in Ostrowo, Quade vom Realgymnasium in Rawitsch und Dr. Görres vom Realgymnasium in Bromberg ist das Prädikat „Professor" verliehen worden. — Der Oberlehrer Professor Heidrich ist zum Direktor des Gymnasiums in Nakel ernannt worden.

d. **Zum Provinziallandtags-Abgeordneten** der bäuerlichen Gemeinden in den Kreisen Gnesen, Witkowo, Mogilno, Inowrazlaw, Strelno ist am 13. d. M. ein Pole, Meißner aus Rudek, gewählt worden.

—a. **Zu einer zehntägigen Uebung** werden am Montag ca. 600 Landwehrmänner beim Grenadier-Regiment Graf Kleist eingezogen und im Fort VII bei Jersitz untergebracht.

d. **Eine Universitäts-Dozentin** polnischer Nationalität, Frau Kowalewska, geb. Corwin-Krukowska, welche in Berlin

Mathematik studirt hatte, und im Jahre 1874 in Göttingen zum Dr. der Philosophie promovirt worden war, ist am 10. d. M. in Stockholm, wo sie den Lehrstuhl der höheren Analysis inne hatte, gestorben.

d. **Die polnische Meliorations-Genossenschaft,** zu welcher zahlreiche Landwirthe aus den Provinzen Posen und Westpreußen gehören, hat sich hier gestern konstituirt; zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths ist Graf J. Mielzynski, zum Stellvertreter desselben Dr. Kusztelan, zu Vorstandsmitgliedern die Herren L. v. Karlowski-Grabkowo, Jos. v. Mielzynski-Kobylepole, St. Orlowski-Posen gewählt worden.

—a. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern die beiden Arbeitsburschen Gebrüder B., weil sie in Gemeinschaft mit noch zwei anderen Knaben einer Handelsfrau aus Kurnik einen Korb mit Eiern von der Verkaufsstelle am Sapiehaplatz entwendet haben; der Zimmergeselle Anton M. aus Jersitz, weil er einem Fuhrwerksbesitzer aus Obornik von dessen Wagen einen Zentner Zwiebeln gestohlen hat; der Laufbursche K., weil er einem hiesigen Destillateur etwa 13 Mark aus der Kasse entwendet hatte; der Arbeiter Vinzent A., weil er im Verdacht steht, ein Paar Gamaschen entwendet zu haben; ein 13jähriger Knabe, weil derselbe gestern Mittag in der Mühlenstraße mit einem Stein nach einer Straßenlaterne warf; 2 Personen wegen Obdachlosigkeit; 2 Bettler. — Diebstähle: Gestohlen wurde einer Dame aus Schwersenz am 12. d. Mts. vom Wagen eine Pappschachtel, enthaltend mehrere Pfund Baumwolle, zwei Schleier und andere Sachen; einem Bäckermeister auf der St. Martinstraße vor einigen Wochen 2 Tische, eine Axt und 3 Semmelbretter von unverschlossenem Hofe. — Zwangsweise gereinigt wurde gestern die Straße vor zwei Grundstücken in der Friedrichsstraße, desgleichen vor einigen Grundstücken in der Bäckerstraße. — Passagenbehinderung. Gestern Nachmittag geriethen die Räder eines mit Langholz beladenen Wagens in der Wasserstraße in den Rinnstein, wodurch die Passage etwa eine Viertelstunde behindert wurde. — Gefunden eine Pferdedecke auf der Glownoer Chaussee.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 13. Febr. Der Diskont der Reichsbank ist heute auf 3 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf $3^1/_2$ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 4 Prozent herabgesetzt worden. Dem Zentralausschuß der Reichsbank, welcher diesen Beschluß einstimmig gefaßt hat, wurden seitens des Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums, Herrn Dr. Koch, die Gründe für den Antrag dargelegt. Fortdauernd ermäßigen sich die Anlagen der Bank. Fortdauernd haben bedeutende Eingänge stattgefunden und in den letzten acht Tagen stellte sich die stattgefundene Geldbewegung günstiger, als in der korrespondirenden Woche des Vorjahres. Unter solchen Umständen scheint die Ermäßigung des Bankzinsfußes durch die innere Lage unseres leitenden Instituts indizirt. Daß bei dem Antrag auf eine solche auch die Rücksicht auf die bevorstehende Subskription der 3proz. deutschen Reichsanleihe und der 3proz. preußischen Konsols mitgewirkt habe, wurde in dem motivirenden Vortrage des Reichsbank-Präsidenten nicht erwähnt.

** **Wien,** 13. Februar. Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. Februar 257 185 Fl., Mehreinnahme 32 095 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 196 740 Fl., Mehreinnahme 22 134 Fl.

** **Kopenhagen,** 13.[?] Febr. Die Nationalbank setzt von morgen ab den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß auf $3^1/_2$ bis 4 Prozent herab.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 14. Febr. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Von Sonntag bis Donnerstag differirte der Frost zwischen 7 bis 9 Gr. C., worauf leichter Schneefall folgte. Die Wintersaaten haben immer noch eine ziemlich hohe Schneedecke und ist im Allgemeinen der Stand derselben ein recht befriedigender. Die Getreidezufuhren waren in der abgelaufenen Woche ziemlich stark, besonders von minder guten Qualitäten. Der Abzug von Roggen aus unserer Provinz nach Breslau hat merklich nachgelassen und waren die Bahnzufuhren hier in Folge dessen merklich größer als in der Vorwoche. Aus der Provinz Westpreußen und dem benachbarten Polen waren Offerten von Sommergetreide ebenfalls etwas größer. Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs bewahrte eine vorherrschend feste Tendenz. Feine Qualitäten waren zu Versandzwecken gut gefragt, aber auch geringere Waare fand zu Lagerzwecken willig Käufer.

Weizen begegnete einer guten Kauflust; für die besseren Qualitäten waren hiesige Müller Hauptabnehmer, 178 bis 195 Mk.

Roggen konnte sich im Preise gut behaupten, feuchte Sorten mußten vereinzelt billiger verkauft werden, 162—170 Mk.

Gerste war gut verkäuflich, besonders in feiner Beschaffenheit, wofür sich rege Nachfrage zu Versandtzwecken zeigt, 140 bis 170 Mk.

Hafer war für den örtlichen Bedarf gut zu verwerthen, 134 bis 142 Mk., Saatwaare bis 150 Mk.

Lupinen waren nur in guter Qualität beachtet, blaue 75 bis 86 Mk., gelbe 86—97 Mk.

Erbsen wurden ziemlich stark angeboten, Futterwaare 130 bis 135 Mk., Kochwaare 145—150 Mk.

Wicken hielten sich fest im Preise, 105—115 Mk.

Buchweizen erfreute sich einer guten Kauflust, 140 bis 145 Mk., russischer bis 155 Mk.

Spiritus. Starke Zufuhren und geringer Abzug von Rohwaare waren Veranlassung, daß in der abgelaufenen Berichtswoche eine mattere Stimmung zum Durchbruch kam und Preise circa 1 Mk. niedriger schlossen als gegen die Vorwoche. Der Abzug nach Sachsen und Mecklenburg hat fast gänzlich nachgelassen und Abladungen von Bahnstationen dahin fanden ausschließlich auf frühere Verschlüsse statt. Es wurde bereits vieles nach Berlin dirigirt. Die hier herankommenden starken Zufuhren werden zu Lagerzwecken benutzt und dürften die Bestände bereits $2^3/_4$ Millionen Liter betragen, wovon $2^1/_4$ Millionen sich in Händen der Spritfabriken befinden. Der Terminhandel ist eng begrenzt, nur vereinzelt sind Abschlüsse per August zu registriren. Für Sprit gehen nur wenig Kaufordres vom Inlande ein und sind die Fabriken mäßig und nur auf frühere Abschlüsse beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 67,80 M., (70er) 48,30 M., Februar (50er) 67,80, (70er) 48,30, August (50er) 69,80, (70er) 50,30 M.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 13. Februar. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Auch während der heute abgelaufenen Berichtswoche blieb die Stimmung für sämmtliche Kartoffelfabrikate hier wie auswärts eine durchaus feste, ohne daß aber hieraus eine weitere Preisbesserung derselben resultirte, eine Thatsache, die darauf zurückzuführen sein dürfte, daß es für die Zukunft an genügenden Anhaltspunkten zur Beurtheilung der Situation fehlt. Hieraus erklärt sich denn auch die Zurückhaltung der Spekulation, die in den letzten Jahren in ihren Hoffnungen auf eine Frühjahr-Hausse regelmäßig in mehr oder weniger starkem Grade getäuscht worden ist. Unter diesen Umständen war der Verkehr im allgemeinen ein engbegrenzter, d. h. vorwiegend lokaler, zumal das importirende Ausland von unseren Märkten fortdauernd völlig fern bleibt und seinen Bedarf in Stärke, Mehl und Glucosen zu billigeren Preisen in Holland, Rußland und Amerika deckt. Das Angebot von Prima-Stärke und Mehl namentlich aus zweiter Hand genügte, um die hier eingetroffenen Aufträge der inländischen Manufakturen zu vorwöchentlichen Preisen zu decken, wogegen die Offerten und Zufuhren in roher Stärke wiederum ungenügend waren, ohne daß trotzdem die Siedereien sich veranlaßt fühlten, höhere Forderungen zu bewilligen. — In Dextrinen blieb es auch diesmal äußerst still, so daß Preisänderungen nicht stattfanden. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- u. westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel und März M. 22,50. Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und März Mark 22,00, abfallende Sorten do. Mark 21,50, sekunda do. Mark 20,00 bis 21,00, tertia Mark 18,00—19, nominell trockene Schlammstärke Mark 12 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 24,25—24,75, hochprima 25,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei $2^1/_2$ Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Februar Mark 13,25 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disponibel Mark 23,25, Ia Mehl M. 23,25, superior prima Mehl C. A. K. M. 25,75, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,00, Mittel- und abfallende Qualitäten M. 22,25—22,50. Sekundastärke u. Mehl M. 21—21,50, IIIa 18—19 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12,00 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Febr.-März M. 30,00, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. u. analoge Qualität. disponibel u. Febr.-März M. 29,00, do. prima weiß. unraffinirter Stärkesyrup do. M. 28,50. Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel u. Febr.-März M. 28,00. Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko M. 27,50, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel u. Febr.-März M. 29,00, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel u. Febr.-März M. 28,50, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 27.

Bromberg, 13. Februar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 180—186 Mk., geringe Qualität 165—179 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 158—164 Mk., geringe Qualität 145—155 Mk., feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 150—158 Mk. — Futtererbsen 115—128 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 118—130 Mk. — Wicken 100—110 Mk. — Spiritus 50er Konsum 69,75 Mk., 70er 50,00 Mark.

Breslau, 13. Februar (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Februar 176 Gd., April-Mai 175,00 Br., Mai-Juni 173,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Februar 136,00 Gd., April-Mai 138,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Februar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Februar (50er) 68,70 Gd., (70er) 49,20 Gd., April-Mai 49,70 Gd., Mai-Juni 49,80 Gd., Juni-Juli 50,00 Gd. — Zink. Fest. Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	12. Februar.	13. Februar
ffein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,50—28,00 M.	27,50—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25—26,50 M.	26,25—26,50 M.
Krystallzucker I.	27,00 M.	27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 13. Februar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig aber fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	12. Februar.	13. Februar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	18,00—18,30 M.	18,00—18,15 M
dto. Rend. 88 Proz.	17,00—17,30 M.	16,80—17,15 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,30—14,50 M.	13,00—14,25 M.

Tendenz am 13. Februar, Vormittags 11 Uhr: Matt, Preise theilweise nominell.

Wochenumsatz 590 000 Zentner.

Stettin, 13. Febr. Wetter: Schön. Temperatur 0 Gr. R., Nachts — 4 Gr. R. Barom. 28,5. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 180—192 M. bez., geringer 170—178 M. bez., Sommer- 200 M. bez., per April-Mai 194 M. bez., per Mai-Juni 195 M. Br. u. Gd. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilo loko 165—171 M. bez., per April-Mai 171 bis 171,5 M. bez., per Mai-Juni 168,5—169 M. bez., per Juni-Juli 167,5 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 1000 Kilo loko 134—140 M. bez., feinster über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 57 M. Br., per Februar 57 M. Br., per April-Mai 58 M. Br., per September-Oktober 58,5 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 49,8 M. bez., 50er 69,5 M. bez., per April-Mai 70er 50 M. bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 70er 50,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Athen, 14. Febr. Bei den unter Leitung Waldsteins unternommenen Ausgrabungen bei Eretria ist ein Theil der Bühne des alten Theaters aufgedeckt; es ist Hoffnung auf wichtige Entdeckungen vorhanden.

Buenos-Ayres, 14. Febr. Hier eingegangene Nachrichten aus Chile vom 13. d. Mts. melden, daß in Folge des Bombardements die aufständischen Städte Pisagua und Iquige in Brand gerathen sind.

Berlin, 14. Febr. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Einkommensteuergesetzes bei § 9 fort, der die von Einkommen abzuziehenden Aufwendungen aufzählt. Der Abzug der Ausgaben zur Erwerbssicherung und Unterhaltung des Einkommens zu Schuldenzahlungen und dauernden Lasten wurde nach der Regierungserklärung genehmigt, daß unter der ersten Kategorie auf Meliorationsvorlagen und Hagelversicherung zu rechnen sei. Zur weiteren Kommissionsbestimmung des Abzugs von direkter Staats- und Kommunalsteuer für Grundeigenthum und Gewerbebetrieb beantragte Graf Strachwitz den Abzug dieser Steuer überhaupt, während die Konservativen nach dem Antrage Bismarck entsprechend der Regierungsvorlage den Nichtabzug der Kommunalsteuer wollten. Der Finanzminister Miquel befürwortet letzteren Antrag wegen der Verschiedenheiten der Kommunalbesteuerung, dagegen betonten die Abgg. Enneccerus und besonders Frhr. v. Zedlitz, daß man nur das Einkommen besteuern dürfe und daß die Kommunalsteuern gerade die durch die Sozialpolitik belasteten Bevölkerungsschichten träfen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung trat Abg. Richter für den Antrag Strachwitz, resp. für die Kommissionsfassung ein unter Hinweis darauf, daß gleiche Leistungen, welche, wenn in natura geschehen, als Wirthschaftsunkosten verrechnet werden, nicht, wenn sie durch die Kommune gegen Steuerentgelt übernommen, als Einkommen zu besteuern seien, zugleich in der Hoffnung, daß durch diesen Abzug der Kommunalsteuer ein Ausgleich für die höhere Kommunalbelastung des Westens geschaffen werde. Finanzminister Miquel macht dagegen den Steuerausfall geltend, der die Durchführung der Steuerreform erschwere. Hierauf wurde mit schwacher Mehrheit (147 gegen 143 Stimmen) der Antrag in der Kommissionsfassung angenommen.

Straßburg, 14. Februar. Das elsaß-lothringische Ministerium veröffentlicht neue Bestimmungen, betreffend die Regelung der Fremdenpolizei, wonach sich alle Ausländer, welche sich in den Reichslanden dauernd oder länger als acht Wochen aufhalten, innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Kreis- oder Polizeidirektor anmelden müssen. Sie erhalten dort Meldekarten als Legitimation.

Börse zu Posen.

Posen, 14. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 67,50 (70er) 48,—.

Posen, 14. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost.

Spiritus matt. Loko ohne Faß (50er) 67,50, (70er) 48,—, Febr. (50er) 67,50, (70er) 48,—, August (50er) 69,50, (70er) 50,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 14. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 13.			Not. v. 13.
Weizen still			**Spiritus** ruhig		
do. April-Mai	198 50	198 50	70er loko o. Faß	50 70	51 —
do. Mai-Juni	199 —	199 —	70er Februar	50 20	50 70
Roggen still			70er April-Mai	50 30	50 50
do. Februar	— —	— —	70er Juli-August	50 80	50 90
do. April-Mai	174 25	174 25	70er Aug.-Septbr.	50 60	50 70
Rüböl fester			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	59 30	59 —	**Hafer**		
do. Mai-Juni	59 30	— —	do. April-Mai	147 50	147 25

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 14 Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 13
Weizen pr.	April-Mai	198 50	198 50
do.	Mai-Juni	199 —	199 —
Roggen pr.	Februar	177 50	178 —
do.	April-Mai	174 25	174 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 13.
do.	70er loko	50 70	50 80
do.	70er Februar	50 40	50 40
do.	70er April-Mai	50 50	50 40
do.	70er Juli-August	50 70	50 90
do.	70er August-Septbr.	50 90	50 70
do.	70er Septbr.-Oktbr.	46 90	46 90
do.	50er loko	70 50	70 40

		Not. v. 13			Not. v. 13
Konsolidirte 4% Anl.	106 —	106 10	Poln. 5% Pfandbr.	74 —	74 25
" 3½ "	98 80	98 90	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 75	71 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 80	Ungar. 4% Goldrente	93 50	93 30
Pos. 3½% Pfandbr.	96 90	96 80	Ungar. 5% Papierr.	90 10	90 10
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 80	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	176 50	175 90
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	108 90	108 75
Oestr. Banknoten	178 10	178 40	Lombarden (ultimo)	59 —	59 —
Oestr. Silberrente	81 90	82 —	**Fondsstimmung** fest		
Russ. Banknoten	238 05	238 —			
Russ 4½% BdkrPfdbr	103 30	103 25			

Ostpr. Südb. E. S. A	89 40	89 25	Gelsenkirch. Kohlen	176 90	176 10
Mainz Ludwighfdto	119 80	119 80	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	64 25	64 10	Dux-Bodenb. Eisb A	247 —	246 25
Italienische Rente	94 40	94 10	Elbethalbahn " "	103 10	103 25
Russ 4% kons Anl 1880	99 —	99 10	Galizier " "	94 25	94 50
dto. zw. Orient. Anl.	76 75	76 60	Schweizer Ctr. " "	163 —	163 10
Rum. 4% Anl.	87 —	87 10	Berl. Handelsgesell.	161 50	161 —
Türk. 1% kons. Anl.	19 10	19 10	Deutsche B. Akt.	163 75	163 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	217 —	216 80
Gruson Werke	156 —	155 25	Königs- u. Laurah.	137 50	137 —
Schwarzkopf	274 —	273 30	Bochumer Gußstahl	145 50	145 —
Dortm. St. Pr. L. A.	84 20	83 40	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	41 60	41 —	Russ. B. f. ausw. H.	86 90	86 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 90, Kredit 176 25, Diskonto-Kommandit 216 75.

Stettin, 14. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 13			Not. v. 13.
Weizen unverändert			**Spiritus** niedriger		
do. April-Mai	194 50	194 —	per loko 50 M. Abg.	69 10	69 50
do Mai-Juni	195 50	195 —	" " 70 " "	49 40	49 80
Roggen unverändert			" April-Mai "	49 40	50 —
do. April-Mai	171 50	171 50	" August-Sept. "	49 60	50 20
do. Mai-Juni	169 50	169 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum*)**		
do. April-Mai	58 —	58 —	do. per loko	11 45	11 50
do. Septbr.-Oktbr.	58 50	58 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Februar Mittags 2,58 Meter.
= = 14. = Morgens 2,62 =
= = 14. = Mittags 2,60 =

In der **Garnisonkirche** predigt morgen nicht Herr Divisionspfarrer Meinke, sondern Herr Militär-Oberpfarrer Wölfing.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel[?]) in Posen.